

Wenn der Zweifel kommt

Richter 6,33-40



Predigtreihe

»Gott schafft's ohne Helden«

Wenn der Zweifel kommt Richter 6,33-40

Wenn wir als ganze Gemeinde einen Lobpreis auf Gott anstimmen, wirkt das auf mich persönlich schon stark. Es ist wirklich einzigartig genial, was für einen großen und mächtigen Gott wir haben. Und wenn ich mich so selber singen oder flüstern höre oder selbst, wenn ich diese Texte nur in Gedanken formuliere, empfinde ich das als eine Stärkung. Es tut mir gut und baut mich auf, wenn Gott geehrt wird. Finden Sie das nicht komisch? Immerhin kennen die meisten von uns Gott doch schon recht lange. Und sie konnten schon oft erfahren, dass Gott mächtig und stark ist. Da bringen diese Lieder ja nun keine neue Erkenntnis. Es ist doch alles schon bekannt.

Nehmen wir mal ein Beispiel: Mit meiner Frau Andrea bin ich nun im 22. Ehejahr. Die ganze Zeit über konnte ich mich nun schon an ihren Kochkünsten erfreuen. Das sind über 7.500 Mittagessen. Sie kocht richtig klasse. Ich fühle mich jeden Tag extrem gut versorgt. Noch nie hab ich morgens das Haus verlassen »o liebe Andrea, wirst du mich auch heute wieder versorgen, kochst du bitte, bitte was für mich.« Und ich hab ihr auch noch nie ein Lied geschrieben »O, wie gut bist du, Andrea-a-a, du versorgst mich mit Essen und putzt das Ba-a-ad.« Als ich die erste Ehewoche gesund und gesättigt überlebte, gab es für mich nie mehr einen Zweifel, dass sie einmalig gut kochen kann. Mit dem Thema bin ich seither durch.

Nur in der Beziehung zu Gott ist das für mich einfach kein Selbstläufer. Gut ich bin auch nicht gerade ein Glaubensheld. Wie oft hab ich in den letzten 50 Jahren ;-) erlebt, wie Gott mich versorgt mit allem, was ich brauche. Aber bei der nächst besten Schwierigkeit, ist dann doch immer wieder dieser Zweifel da. Manchmal drückt er sich in Sorgen aus, wie das alles wohl werden soll, ob die Kraft reicht. Ein anderes Mal in Resignation »es bringt ja doch nichts«. Und dann ertappe ich mich immer wieder bei dem Gedanken, ob Gott es nicht einmal zu viel wird, dass ich immer wieder so kleingläubig und zweifelnd an ihn herantrete.

Da komme ich im Buch der Richter in Gideon genau an den richtigen. Ich staune darüber, mit welcher Geduld Gott an ihm festhält, obwohl auch er wirklich kein Glaubensheld war und immer wieder in Zweifel geriet. Gott schafft es trotzdem, auch mit ihm sein Ziel zu erreichen. Die Bibel beschreibt es ganz offen, wie Gideon immer wieder neu zweifelte. Da hat sich zum Beispiel folgende Szene zugetragen (Richter 6,33-40 »Neues Leben«):

33 Bald danach versammelten sich die Heere von Midian und Amalek und den Völkern des Ostens und vereinten sich zu einem Bündnis gegen Israel. Sie überquerten den Jordan und schlugen ihr Lager im Tal von Jesreel auf.

34 Da kam der Geist des Herrn über Gideon. Mit einem Widderhorn rief er zu den Waffen, und die Männer aus der Sippe Abiäser schlossen sich seiner Truppe an.
35 Dann schickte er Boten nach Manasse und ließ die Männer zum Kampf einberufen. Er sandte ebenfalls Boten nach Asser, Sebulon und Naftali, und auch sie schlossen sich ihm an.
36 Gideon sagte zu Gott: »Wenn du Israel wirklich durch mich retten willst, wie du es gesagt hast,
37 dann gib mir ein Zeichen: Ich werde heute Abend geschorene Wolle auf die Tenne legen. Wenn die Wolle morgen früh feucht vom Tau und der Boden rundherum trocken ist, weiß ich, dass du Israel durch mich retten willst, wie du es zugesagt hast.«
38 Und genau so geschah es. Als Gideon früh am nächsten Morgen aufstand, drückte er die geschorene Wolle aus und es kam eine ganze Schale voll Tau heraus.
39 Da sagte Gideon zu Gott: »Ich möchte nicht deinen Zorn erregen, wenn ich jetzt noch einmal eine Bitte ausspreche. Aber ich möchte es nur noch dieses eine Mal mit der Wolle versuchen. Bitte lass diesmal die Wolle trocken sein, während der Boden vom Tau rundherum nass ist.«
40 In der Nacht tat Gott, worum Gideon ihn gebeten hatte: Nur die geschorene Wolle blieb trocken, während auf dem Boden rundherum Tau lag.

Eine spannende Sache, nicht wahr. Wenn ich so mit meiner Frau umspringen würde, wie sich hier Gideon Gott gegenüber verhält, hätten wir mindestens getrennte Schlafzimmer. »Schatz, ich stell dich auf die Probe, ob du mich wirklich liebst. Ich will ein Zeichen von dir. Und wenn du das geschafft hast, will ich morgen wieder eins.« So kann man nicht miteinander umgehen.

1. Der Auftrag ist klar

Gideon hat es doch schon erlebt, dass er sich auf Gott verlassen kann. Was soll dann diese unverschämte Gottesprüfung? Wer ist hier der Herr und wer der Diener? Sagt Gideon nun Gott, was er zu tun hat? Hallo, geht's noch? Was soll dieser Zweifel, Gott hat doch alles schon ganz klar gesagt und bestätigt.

1.1 durch den Engel

Er hat zuerst einen Engel zu Gideon geschickt. Das ist ja schon etwas Besonderes. Dieser Bote Gottes hat die Pläne des Herrn lang und breit erklärt. Und er hat eindeutig gesagt, dass Gott Gideon gebrauchen möchte, dass die Feinde besiegt werden.

1.2 Bestätigung durch das Opfer

Dass der Engel nicht nur etwas daherredet, hat er unter Beweis gestellt, als auf einmal aus dem Felsen Feuer hervorkam und das Opfer, das Gideon vorbereitet hat, verbrannte. Seit Kain und Abel weiß jedes Kind in Israel, dass das ein Zeichen ist, dass Gott einen Menschen annimmt und mit ihm in Verbindung ist. Und als der Engel dann plötzlich verschwunden ist, war doch alles klar.

1.3 erfolgreicher erster Auftrag

Dann hat ihm Gott den lebensgefährlichen Auftrag geben, die Heiligtümer auf dem Anwesen seines Vaters zu zerstören und ihm einen Altar zu bauen und Opfer zu bringen. Das hat doch auch alles geklappt. Gideon wurde auf wunderbare Weise vor der blutgierigen Bevölkerung geschützt. Da hat Gott doch bestätigt, dass sich Gideon völlig auf ihn verlassen kann. Was hindert es nun, den zweiten Auftrag, den Kampf gegen die Armee der Midianiter und Amalekiter, anzunehmen und zu führen? Gott ist doch derselbe und mit dem lebendigen Gott auf unserer Seite, sind wir doch immer in der besseren Position. Gideon hast du nichts gelernt?

2. Die Ausrüstung ist ausreichend

2.1 Der Heilige Geist (Vers 34)

Gut, könnten wir sagen, einen Krieg zu führen ist schon noch etwas anderes als zwei Heiligtümer zu zerstören. Ja, natürlich, der Einwand ist berechtigt, aber Gott hat zwischenzeitlich auch seine Ausrüstung aufgerüstet. Gott hat Gideon mit dem Heiligen Geist beschenkt. Gott selber ist in seinem Leben eingezogen, um ihn zu führen, zu trösten, zu ermutigen. Gott möchte ihn ganz ausfüllen, und sein Denken, seinen Willen, seine Gefühle völlig auf ihn auszurichten. Da wo Gideon auftritt, soll es so sein, als ob Gott selber reden, wirken und handeln würde. Er bekommt nicht nur göttliche Autorität, sondern Gott selber will durch ihn handeln. Wörtlich wiedergegeben heißt dieser Satz: »Der Geist des Herrn bekleidete sich mit Gideon.«¹ Gideon ist in diesem Bild nur mehr die Kleidung Gottes. Aber der eigentlich Handelnde ist Gott selber. Sie hören ja jetzt nicht nur meinem Anzug hier vorne zu, sondern dem Kerl aus Fleisch und Blut, der da drin steckt. Und genauso steckt Gott in Gideon drin, um durch ihn wirken zu können.

Das heißt nicht, dass es in diesem Leben keine Schwierigkeiten geben würde. Natürlich kommen da Probleme auf einen zu. Aber Gott ist dem allen doch gewachsen. Ihm kann sich doch niemand in den Weg stellen.

¹ Gary Inrig »Gottes Kraft reicht weiter«, S. 92

2.2 eine große Armee

Auch wenn der Heilige Geist allein schon ausgereicht hätte, um die feindliche Armee zu schlagen, gibt Gott Gideon noch 32.000 Soldaten an seine Seite. Die Boten, die Gideon ausgesandt hat, um Soldaten anzuwerben, waren äußerst erfolgreich. Von überall strömten die Männer herbei, um den Kampf aufzunehmen. Es war beeindruckend, die vielen Männer zu sehen, die entschlossen waren unter der Führung Gideons, die Feinde zu besiegen und dafür ihr eigenes Leben zu riskieren.

Alles war für den entscheidenden Kampf vorbereitet. Gott hat alles gegeben, um Gideon zu zeigen, dass er zu ihm steht und mit ihm geht und ihn siegreich zurückkehren lässt. Und trotzdem steigt in Gideon dieser Zweifel auf »und wenn ich mich nun doch geirrt habe? Wird Gott mir wirklich helfen?«

3. Der Zweifel ist dennoch da

3.1 Die dreiste Gottesprobe

Da denkt er sich diese spezielle Prüfung aus für Gott. Wie ein Lehrer setzt er Gott eine Aufgabe vor, die er in einer begrenzten Zeit schaffen soll. Innerhalb einer Nacht (während der Gideon natürlich schlafen wird), soll das Wollvlies vom Tau durchtränkt sein, aber der Boden, auf dem es liegt, soll trocken bleiben. Angesichts dieser Unverfrorenheit gefriert mir der Atem im Hals. So kann man doch nicht mit Gott umspringen. Was für eine Respektlosigkeit. »Gideon, soll Gott jetzt schon nach deiner Pfeife tanzen? Du missbrauchst Gott. Wer bist du, dass du Gott prüfen willst?«

3.2 nicht sehen und doch glauben

Das erinnert mich an Thomas im Neuen Testament (Joh. 20,24-30). Als Jesus am dritten Tag nach seiner Hinrichtung auferstanden war, besuchte er für 40 Tage immer wieder seine alten Freunde, um ihnen noch manches Wichtige mit auf den Weg zu geben. Thomas, einer von ihnen, hat das erste Treffen verpasst. Er konnte nicht glauben, dass Jesus nicht mehr im Grab lag. Die anderen konnten sagen, was sie wollten, die Zweifel des Thomas gingen nicht weg. Er wollte erst glauben, wenn er mit seinen Händen die Wunden von Jesus berühren konnte. Als Jesus dann zum nächsten Besuch vorbeischaute, hat er sich dann zuerst an Thomas gewandt. »Thomas, du wolltest meine Verletzungen berühren, dann komm her. Hier, fass mal an.« Und dann sagt er einen Satz, mit dem er sich unserem Verlangen nach Zeichen und Wundern ganz schön in den Weg stellt »glücklich sind, die nicht sehen und doch glauben« (Joh. 20,29 - Schlachter 2000).

3.3 Glaube ist Vertrauenssache

Damit macht Jesus uns Zweifler auf etwas ganz Zentrales aufmerksam: Glaube ist immer Vertrauenssache. Dazu gehört, dass Jesus mich auf einen Weg stellen kann, bei dem ich nicht immer weiß, wohin er mich führt. Es gibt dabei immer wieder Situationen, bei Entscheidungen nicht zu wissen, was richtig ist. Aber Gott möchte, dass wir ihm trotzdem vertrauen und nach allem Beten und Abwägen und Nachfragen in der Bibel einen Schritt gehen im Vertrauen. Ganz ohne Zeichen oder Bestätigungen. Denn Zweifel können wir nicht durch Zeichen überwinden, sondern nur durch Schritte des Vertrauens. An Gideon können wir das gut erkennen.

3.4 der zweite Anlauf

Die Wolle war am nächsten Morgen wirklich nass und der Boden trocken. Das Zeichen hat sich genau so eingestellt, wie er es Gott angewiesen hat. Aber er muss es noch genauer wissen. Er ist nicht zufrieden damit. Am nächsten Morgen soll es genau umgekehrt sein: Die Wolle trocken und der Boden nass. Das ist so, wie wenn der Lehrer den Schüler die Prüfung wiederholen lässt. Vielleicht hat er ja beim ersten Mal geschummelt und soll jetzt bei der Wiederholung beweisen, was er drauf hat. Es ist bestimmt nicht die Art, wie wir mit Gott umgehen sollen. Aber umso befreiender und schöner ist es, wie souverän Gott diese Situation löst.

4. Und Gott hält fest

4.1 Gott lässt den Zweifler nicht fallen

Gott kennt Gideons Herz. Er kennt seinen Zweifel. Er weiß, dass er kein Glaubensheld ist. Und so macht er bei dem Spielchen halt noch einmal mit: Die Wolle ist trocken und der Boden nass. Ich bin der Überzeugung, dass Gott das noch zwanzig Mal mitgemacht hätte. Mal wäre die Wolle grün geworden, mal hätte sie sich in einen Ball verwandelt, mal hätte sie nach Lavendel geduftet... Gott lässt den Zweifler nicht fallen. Entscheidend ist, dass er ihm vertraut und ihm dann auch letztlich auch gehorcht.

4.2 Gott lässt den Auftrag nicht fallen

Bei allen Zeichen, ist es immer noch eine riesige Vertrauensprobe, sich mit göttlichem Auftrag, der Ausrüstung durch den Heiligen Geist und einer motivierten Armee bestehend aus 32.000 Mann einer feindlichen Übermacht von 135.000 Mann in den Weg zu stellen. Und davon rückt Gott einfach nicht ab. Trotz aller Zweifel, die Gideon hat, da muss er letztlich durch. Er muss irgendwann diese

Lektion lernen, dass er im Vertrauen auf Gott seinen Auftrag erfüllt. Ob er jetzt ein Zeichen dafür kriegt oder nicht, ist nicht mehr der entscheidende Punkt. Er muss lernen, mit Gott eine vertrauensvolle Beziehung zu leben und Schritte zu gehen, die Mut erfordern, die vieles abverlangen, aber in denen Gott immer wieder neu unter Beweis stellen wird, dass ER es schafft. Er ist Gott. Er hat das Kommando. Er weiß so auch, was am besten ist und das zieht er konsequent durch. Dies hat Gott am eindrucksvollsten an Karfreitag bestätigt. Das ist das stärkste Zeichen, das es jemals geben kann. Es ist einmalig und nicht mehr zu überbieten. Gottes eigener Sohn hat sich in die Hände seiner Mörder gegeben. Er wusste genau, dass der Ursprung aller Zweifel und alles Unglaubens die Trennung der Menschen von Gott ist, die Sünde. Die muss überwunden werden. Und weil er uns so unendlich liebt, hat er bei dieser Mission mit seinem eigenen Leben bezahlt. Das ist der Beweis, auf den es ankommt. Dass Gott uns liebt, sehen wir am Kreuz. »Wenn Gott uns Christus gab, wird er uns mit ihm dann nicht auch alles andere schenken?« (Römer 8,32 - »Neues Leben«) Das Kreuz ist die Hilfe gegen meine Zweifel schlechthin. Was will ich da noch mit Wolle? Am Kreuz erkenne ich die Gnade Gottes so ausgeprägt wie nirgends sonst. Das ist Zeichen genug. Jetzt gehe ich an Gottes Auftrag mit schlotternden Knien und Schnappatmung. Aber wenn Gott das so gebrauchen kann, ist das o.k. Ich stelle mich unter der Führung des Heiligen Geistes dem Kampf des Alltags, ohne ein Held zu sein, aber Gott schafft's ohne Helden.

Fragen zum Austausch

- 1 Wie kann es sein, dass Gideon so unsicher wurde über Gottes Auftrag?
- 2 Was hatte Gott bisher schon getan, um Gideon zu ermutigen?
- 3 Warum geht Gott beide Male auf diese dreiste Forderung ein?
- 4 Wie erleben wir das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben (vgl. auch Joh. 16,5-15)?
- 5 Welche Zeichen Gottes haben wir schon bekommen als Ermutigung auf unserem Weg?
- 6 Was hilft uns, unsere Zweifel wirksam zu überwinden?
- 7 Jesus hat Zeichenforderungen auch abgelehnt (z.B. Mark. 8,11-13). Was erkennen wir daran?



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de

Bildnachweis:
Titelbild: Rainer Sturm / pixelio.de